



„Mitnehmpredigt“ für

Mit vielen Grüßen von

KURZANDACHT FÜR LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS (ERNEUTE SCHLIEßUNG DER KIRCHEN) 24. JAN. 2021

aus der Kirche in Sterzhausen übertragen in das Internet (Pfarrer Ralf Ruckert)

In der vergangenen Woche ist die Basisbibel erschienen. Es ist eine neue Übersetzung, die durch eine einfache Sprache und kurze Worterklärungen am Textrand Menschen ohne Vorkenntnisse einen leichteren Einstieg in die Bibel ermöglichen soll.

Wir beginnen mit dem bekannten 121. Psalm:

Ich schaue hoch zu den Bergen.

Woher kommt Hilfe für mich?

²Hilfe für mich, die kommt vom Herrn!

Er hat Himmel und Erde gemacht.

³Er lässt deinen Fuß nicht straucheln.

Der über dich wacht, schläft nicht.

⁴Sieh doch: Der über Israel wacht,
der schläft und schlummert nicht.

⁵Der Herr wacht über dich.

Der Herr ist dein Schutz,
er spendet Schatten an deiner Seite.

⁶Am Tag wird dir die Sonne nicht schaden
und der Mond nicht in der Nacht.

⁷Der Herr behütet dich vor allem Bösen.
Er wacht gewiss über dein Leben.

⁸Der Herr behütet dein Gehen und Kommen
von heute an bis in alle Zukunft.

(So geht die Predigt los, wenn man sie im Computer anschaut:)

Da sind wir mit einer neuen Live-Übertragung aus der Kirche.

Technisch geht das nur mit einem stabilen Internetzugang, den wir hier über das Pfarrhaus herstellen können. Wem jetzt die „eigenen Kirchenwände“ fehlen, der kann den Calderner, Kernbacher und Brungershäuser Pfarrer – egal wo – mit Gottes Wort und Segen in seinen „eigenen vier Wänden“ begrüßen.

(Und wer das nicht kann, hat jetzt wenigstens ein Papier in der Hand.)

Einige denken vielleicht in diesen Tagen: Die Kirche hat gut Lachen. In Sterzhausen, Caldern, Kernbach hat sie über den ganzen – leichteren November-Lockdown, in der Adventszeit und sogar Weihnachten Veranstaltungen durchgeführt. Und erst jetzt, im verschärften Januar-Februar-Shutdown knickt sie ein.

Sie hat es sich leichtgemacht, hat in ihrer Sonderrolle weitergemacht wie bisher.

Andere denken: Jetzt macht es sich die Kirche leicht, macht einfach auch noch zu, wo wir schon sonst nichts mehr haben. Wenn jetzt FFP2-Masken getragen werden müssen – das hätten wir doch für die knappe halbe Stunde auch noch ausgehalten. Aber nein! Zu!

Aber wer ist das überhaupt? „Die Kirche“ – von der die Leute reden? Das sind doch wir.

Wir sind Kirche:

Die, die mit mir zu solchen Entscheidungen berufen sind.

Ihr seid Kirche, die Ihr mit gutem Grund zuhause wart.

Und Ihr seid Kirche die, die Ihr in den zurückliegenden Wochen trotz allem noch gekommen seid.

Keiner hat sich das leichtgemacht. Es ist nicht schön, zuhause bleiben zu müssen, wenn man doch eigentlich lieber rausgegangen wäre, auch in die Kirche, um dort zu beten und zu singen.

Wer gekommen ist, hat sich gut überlegt, dass er oder sie das noch verantworten kann, hat Maske getragen, musste einen zugeteilten Sitzplatz haben und hat eben ganz und gar nicht gesungen.

Im Frühjahr hat zum ersten Mal in der Geschichte des Christentums in Europa eine Regierung Gottesdienste untersagt. Und vergangenen Donnerstag war unser Kirchenvorstand der erste Kirchenvorstand in der

mindestens 800jährigen Geschichte dieses Hauses, der das sagen musste: Nein! Keine Gottesdienste mehr vor Ort mit Leuten.

Dass er es nicht schon früher getan hat, dass wir Heilig Abend wohl keine Veranstaltung, aber an drei Orten begehbare Ausstellungen hatten, war das Ergebnis eines langen inneren Kampfes und von viel – ich sag mal – Gehirnschmalz.

Alles geschah unter ständiger ärztlicher Beratung, gründlichster Beobachtung der aktuellen Landkreiszahlen und enger Abstimmung mit kirchlichen und staatlichen Behörden nach bestem Wissen und Gewissen.

In der Heiligen Nacht wurden Menschen nachhause geschickt, denen eine Christmette gutgetan hätte, die nicht wussten, dass sie abgesagt war. Das war schwer für mich.

„Meine Lieblingskneipe hat zu, alle laufen mit einer Corona-Matte durchs Land, aber die Kirche macht Gottesdienst“. – Ja, okay! Aber eine Konkurrenz dazwischen gab es nicht. Denn wenn die Kirche Gottesdienst hält, verliert sie Geld. Sie macht keinen Gewinn. Um dieses Haus, mich und die Heizung zu bezahlen, braucht sie die Steuer. Und da wird sie „Federn lassen“, wie viele andere in der Gesellschaft auch.

Und nun ist die Kirche doch noch geschlossen – für Veranstaltungen, nicht für das persönliche Gebet der Einzelnen.

Und das ausgerechnet jetzt, obwohl die Zahlen zurückgegangen sind!

Auch das hat Gehirnschmalz und Herzblut gekostet.

Ich kann dazu nur sagen:

Es kommt mir so vor... – denn ich weiß zu wenig über die Seuche für eine belastbare Aussage – es kommt mir und anderen so vor, als könnten wir – wegen der Mutationen – die Lage jetzt noch schlechter beurteilen als vor Weihnachten.

Nachdem unsere Gemeinde bisher gut durch die Pandemiezeit gekommen ist, möchte ich auch weiter dazu beitragen, dass wir nach bestem Wissen und Gewissen alle schützen, die uns anvertraut sind und die Regierung im Kampf gegen das Virus unterstützen.

Der Atem wird uns lang dabei. Aber egal, ob hier in der Kirche, zuhause oder unterwegs bei einer der schwierigen Aufgaben dieser Tage: Wir sind nicht allein!

Wir sind Kirche! Eine starke Gemeinschaft vor Gott. Wir sollen Profis darin sein, es uns nicht leicht zu machen. Denn wir sind – Pandemie oder keine Pandemie – immer gerufen Gehirnschmalz und Herzblut einsetzen, um das zu suchen, was der Liebe zu Gott und zu den Menschen dient.

Auch wenn irgendwann die akute Pandemie vorbei ist, wird es die einsame Nachbarin noch geben, die Straßenkinder in Addis Abeba und anderswo, die Menschen auf der Flucht. Und wir versuchen, für sie da zu sein.

Ein Bibeltext zum Schluss. Ich lese ihn aus der in der vergangenen Woche neu erschienen Übersetzung der Basisbibel.

Nicht vergessen: Es ist Paulus an die Gemeinde in Philippi, der spricht. Ich beanspruche das nicht für meine Person, wenn ich sage:

(PHILIPPER 2,12-13)

Also, meine Lieben: Hört auf mich – so wie bisher.

Tut dies nicht nur dann, wenn ich bei euch bin.

Tut es vielmehr erst recht dann, wenn ich nicht da bin.

Es geht um eure Rettung.

Setzt alles daran, auch wenn euch Furcht und Zittern überkommen!

Denn Gott bringt euch dazu, dass ihr nicht nur so handeln wollt, wie es ihm gefällt.

Er sorgt vielmehr dafür, dass ihr es auch könnt!

Amen.

Lied 66

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;

A und O, Anfang und Ende steht da.

Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;

Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!

Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

4. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens,
sein Tod verschlinget den ewigen Tod.

Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens,
ewiges Leben, der freundliche Gott.

Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Lebens.

Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.

Selig, die ihm sich beständig ergeben!

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Wir entzünden ein Licht

(Vielleicht möchten Sie das zuhause auch tun?)

Wir entzünden ein Licht vor Gott für alle, die uns anvertraut sind, jeder
und jede jedem und jeder auf seine / ihre Weise:

Ein Licht für die Nachbarinnen und Nachbarn eingepfercht in ihre vier
Wände.

Ein Licht für die in den Institutionen, Heimen, Kliniken, Lagern... kein Ein
und kein Aus.

Ein Licht für die Kinder – ohne Freunde und Austausch und oft genug
auch ohne Schutz vor häuslicher Gewalt.

Ein Licht für die Schutzlosen und Ausgelieferten in persönlicher Not,
Gewalt, Hunger.

Ein Licht für die Heimatlosen unter Brücken, in Booten und Camps.

Ein Licht für dich.

Ein Licht für mich.

Ein Licht für alle, die wir lieben.

Du, Gott, siehst uns. Du, Gott, hörst uns. Dir, Gott, danken wir.

Lied 610

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen.
Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

Gott schütze Dich, der Dich zu seinem Bild geschaffen hat.

Gott begleite Dich, der Dein Bruder wurde.

Gott atme in Dir, dem Du heilig bist.

So segne Dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.